

128 WvO'ler verabschieden sich mit „Abikalypse“

Reifezeugnisse feierlich an Abiturienten verliehen – Notendurchschnitt auf 2,53 verbessert

Dillenburg (cam/s). „Abikalypse 2009 - Nach uns der Einsturz!“ Nicht ohne Ironie haben die Abgänger der Wilhelm-von-Oranien-Schule die baulichen Mängel des Dillenburg Gymnasiums aufgegriffen, die in den letzten zwei Jahren bekannt geworden waren. Doch unabhängig von der Bausubstanz, steht die Bildung des Abschluss-Jahrgangs auf festem Fundament: Am Freitag erhielten 128 Abiturienten ihre Zeugnisse.

Schulleiter Martin Henrich erklärte, bei der Teilnahme an vielen Prüfungen habe er sich von der „hohen Qualität“ überzeugen können. Auch beim Durchschnitt konnte Henrich im zweiten Jahr in Folge eine Verbesserung bekannt geben: Die Note beträgt 2,53. Nur drei der 131 gemeldeten Schüler haben die Prüfung nicht bestanden.

Im Namen der Eltern gab Bernd Peter einen symbolischen Staffelstab an die Abgänger weiter. Sie stünden mit dem Abitur nun zwischen zwei Lebensabschnitten und müssten die mit dem Dokument verbundenen Chancen ergreifen. Für die Eltern dagegen gelte es, wie bei einem erfolgreichen Staffel-Lauf, rechtzeitig loszulassen. „Wir sind stolz auf euch

und euren Erfolg“, sagte Peter. Für die Tutoren erinnerte Jan Hildebrand daran, dass mit der Schulzeit eine 13-jährige Ära zu Ende gehe. Der Geschichtslehrer hatte dazu etwas Quellen-Studium betrieben und die Anfänge erforscht. Zur großen Erheiterung präsentierte er Kunstwerke aus den Schuleignungstests mehrerer Mitglieder des Abi-Jahrgangs 2009. „Heute sehen sie, was sich auf dieser Basis entwickelt hat“, bemerkte er. Er wünschte den Abiturienten, „dass sie nicht mit Scheuklappen durchs Leben gehen, neugierig bleiben und soziale Netzwerke knüpfen“.

Patrick Mamok und Tobias Schmitt blickten im Namen des Jahrgangs zurück. Vom Überbrücken von Freistunden

mit der „Reise nach Jerusalem“, dem Aufbau einer eigenen Band oder den speziellen Charaktereigenschaften ausgewählter Lehrer, skizzierten sie noch einmal Highlights und Besonderheiten. Das Fazit der beiden: „Wir haben uns die Schulzeit zum größtmöglichen Spaß gemacht.“ Ein Dankeschön gab es für die Lehrer („War nett mit ihnen“), die Schulleitung und die Eltern. Letztere mussten nun tatsächlich loslassen, dabei aber weiter unterstützend wirken. „Einige wenige Schubser reichen“, versprachen Mamok und Schmitt.

Besonders geehrt wurden die erfolgreichsten Abiturienten: Sophia Hermann, Juliane Peter, Rebecca Hardt, Kim Häufner und Ludwig Held. Sie hatten eine Durchschnittsnote erreicht, die besser als 1,5 war. Zusätzliche Auszeichnungen erhielten Kim Häufner als beste Schülerin in den alten Sprachen und Sophia Hermann für das beste Chemieabitur. Letzteres war dem Bundesverband der chemischen Industrie ein



Herzliche Glückwünsche gab es von Schulleiter Martin Henrich (links) an die Jahrgangsbesten (v.l.) Kim Häufner, Rebecca Hardt, Sophia Hermann und Juliane Peter. (Foto: cam/s)

Buchgeschenk wert. Außerdem ist Hermann nun ein Jahr kostenlos Mitglied in der Gesellschaft der deutschen Chemiker.

Mitgliedschaften gab es auch für die erfolgreichsten Physiker. Felix Brinkermann, Florian Dobener, Sven Engelbarts und Tim Simon gehören künftig der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) an. Moritz Jung erhielt von der

DPG ein Buchpräsent.

In diesem Jahr konnte auch der Karl-Wendel-Preis für herausragende Naturwissenschaftler wieder verliehen werden. Klaus-Achim Wendel übergab den mit 1000 Euro dotierten ersten Preis an Sophia Hermann, die damit die dritte Auszeichnung des Tages entgegennahm. Einen 500-Euro-Scheck als zweiten Preis erhielt Simon Meth. Beide müssen ein

naturwissenschaftliches Studium beginnen, um das Geld aufrufen zu können.

Eine besondere Tutorengruppe wurde ebenfalls geehrt: Traditionell erhielten die „Goldenen Abiturienten“ eine Urkunde. Im Namen des Abi-Jahrgangs 1959 gratulierte Walter Pitzer auch den diesjährigen Abgängern: „Möge die nächste Stufe ihres Lebens ebenso erfolgreich sein!“